

Für eine gerechte Zukunft: Junger DBSH gegen die Ausgrenzung – Keine Bezahlkarten für Asylsuchende!

Die Einigung der Mehrheit der Bundesländer auf einheitliche "Standards" und ein gemeinsames Vergabeverfahren für die Bezahlkarte für geflüchtete Menschen wirft ernsthafte Bedenken auf. Während die genaue Ausgestaltung dieser Karte noch nicht bekannt ist, ist eins klar: Asylbewerber*innen sollen künftig nicht mehr die Möglichkeit haben, ihre Sozialleistungen in bar zu erhalten und somit eigenständig darüber zu verfügen.

Die Einführung einer Bezahlkarte für Asylbewerber*innen kritisieren wir aufs schärfste, da sie Diskriminierung und Rassismus befördert und grundlegende Menschenrechte untergräbt. Dieser Schritt verstärkt bestehende soziale Ungleichheiten und trägt zur weiteren Marginalisierung schutzsuchender Menschen bei.

Unsere wichtigsten Kritikpunkte sind wie folgt:

1. **Diskriminierung und Stigmatisierung:** Die Einführung einer separaten Bezahlkarte schafft eine klare Trennung zwischen Asylbewerber*innen und anderen Mitgliedern der Gesellschaft, was zu Stigmatisierung und Ausgrenzung führt und Vorurteile gegenüber Migrant*innen verstärkt.
2. **Einschränkung der Autonomie:** Die Verwendung einer speziellen Bezahlkarte beschränkt die finanzielle Autonomie der Betroffenen erheblich und nimmt ihnen die Möglichkeit, eigenverantwortlich über ihre Ausgaben zu entscheiden.
3. **Risiko von Missbrauch und Überwachung:** Die Einführung einer Bezahlkarte könnte zu einem verstärkten staatlichen Überwachungsmechanismus führen und die Privatsphäre der Betroffenen gefährden.
4. **Reproduktion von Vorurteilen:** Die Einführung einer separaten Karte basiert auf der falschen Annahme, dass Asylbewerber*innen ein höheres Risiko für Missbrauch oder Betrug darstellen, und verstärkt rassistische Stereotypen.
5. **Verletzung grundlegender Menschenrechte:** Die Einführung einer solchen Karte verstößt gegen grundlegende Menschenrechte, insbesondere das Recht auf Gleichbehandlung und Würde.



Deutscher Berufsverband für
Soziale Arbeit (DBSH e.V.)
Junger DBSH
Michaelskirchstraße 17/18
10179 Berlin
mail@junger-dbsh.de
www.junger-dbsh.de

Insgesamt ist die Einführung einer Bezahlkarte nicht nur ethisch fragwürdig, sondern auch kontraproduktiv in Bezug auf Integration und Wohlergehen von Asylsuchenden. Anstatt sie weiter zu marginalisieren, sollten politische Maßnahmen gefördert werden, die die Rechte und Würde aller Menschen, unabhängig von ihrem Migrationsstatus, respektieren und schützen sowie die Integration von Migrant*innen fördern.

Als junger Berufsverband für Soziale Arbeit stellen wir uns strikt und konsequent gegen die Einführung von Bezahlkarten für Asylbewerber*innen und andere Personengruppen. Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession betrachtet dieses Vorgehen als gravierende Menschenrechtsverletzung, das Diskriminierung, Ausschluss, Entmündigung und Rassismus fördert.